

Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens = Rapport sur la gestion de la Direction des cultes

Autor(en): **Blaser, Ernst / Kohler, Simon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1974)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens

Direktor: Regierungsrat Ernst Blaser
Stellvertreter: Regierungsrat Simon Kohler

Rapport sur la gestion de la Direction des cultes

Directeur: le conseiller d'Etat Ernst Blaser
Suppléant: le conseiller d'Etat Simon Kohler

1. Einleitende Feststellungen

Ins Berichtsjahr fallen folgende Mutationen:

- Wechsel in der Leitung der Kirchendirektion von Regierungsrat Fritz Moser zu Regierungsrat Ernst Blaser.
- Rücktritt und Pensionierung von Notar Pierre Gygax, Direktionssekretär seit 1955.
- Wahl von Samuel Bühler, Gemeindeschreiber in Röthenbach i. E., als Nachfolger von Notar Pierre Gygax, mit Amtsantritt auf 1. Januar 1975.

2. Im Jahre 1974 hatte sich die Kirchendirektion unter anderem mit folgenden Geschäften zu befassen:

2.1 Kirchliches Stimm- und Wahlrecht an niedergelassene Ausländer

Wie erinnerlich, lehnte das Bernervolk am 1. Juli 1973 eine Änderung des Gesetzes über die Organisation des Kirchenwesens mit 68521 gegen 58933 Stimmen ab. Diese Änderung sollte den niedergelassenen Ausländern das Stimm- und Wahlrecht in kirchlichen Angelegenheiten gewähren. Im Gegensatz zum Gesamtkanton hatte der Jura der Vorlage mit 13639 Ja gegen 6067 Nein deutlich zugestimmt. Im Grossen Rat wurde deshalb am 3. September 1973 eine Motion eingereicht, die die Schaffung einer Sonderregelung für den Jura verlangte. Diese Motion wurde in der Februarsession 1974 als Postulat angenommen, wobei die Regierung ausdrücklich feststellte, dass die Schaffung von Sonderrecht für einen Teil des Kantons nicht in Frage kommen kann. Gegebenenfalls müsse eine neue Vorlage für den ganzen Kanton vorgelegt werden. – Mit Beschluss vom 8. Mai 1974 stellte der Regierungsrat dieses Geschäft, vorwiegend aus politischen Gründen, bis auf weiteres zurück. Das Postulat bleibt somit weiterhin hängig. Die Einführung des Ausländer-Stimmrechts in kirchlichen Angelegenheiten könnte Gegenstand einer spätern Revision des Kirchengesetzes bilden.

2.2 Trennung von Kirche und Staat

Am 18. September 1973 wurde eine Motion folgenden Inhalts eingereicht:
«Der Regierungsrat wird ersucht, dem Grossen Rat und zuhanden einer Volksabstimmung eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Trennung von Kirche und Staat bezweckt.» Der Grosse Rat hat diese Motion am 13. Februar 1974 mit 105 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

1. Préambule

Au cours de l'exercice écoulé les mutations suivantes sont intervenues:

- Changement de directeur: Le conseiller d'Etat Ernst Blaser succède au conseiller d'Etat Fritz Moser, démissionnaire.
- Me Pierre Gygax, notaire, secrétaire de la Direction depuis 1955, prend sa retraite.
- Samuel Bühler, secrétaire communal de Röthenbach i. E., est élu successeur de Me Pierre Gygax, avec entrée en fonctions au 1^{er} janvier 1975.

2. En 1974, la Direction des cultes a dû essentiellement s'occuper des affaires suivantes:

2.1 Droit de vote et d'éligibilité en matière paroissiale pour les étrangers établis

L'on se souviendra qu'en date du 1^{er} juillet 1973, le peuple bernois a rejeté, par 68521 voix contre 58933, une modification de la loi sur l'organisation des cultes. Par cette modification le droit de vote et d'éligibilité en matière paroissiale devait être accordé aux étrangers établis. Contrairement à l'ensemble du canton, le Jura avait clairement approuvé le projet de modification par 13639 oui contre 6067 non. En conséquence, le 3 septembre 1973, une motion demandant un règlement spécial pour le Jura, fut déposée au Grand Conseil. Au cours de la session de février 1974, cette motion n'était acceptée qu'à titre de postulat; or, le Gouvernement constata expressément qu'il ne pourrait être question d'un statut spécial pour une partie du canton. Le cas échéant, il serait présenté un nouveau projet pour tout le canton. Par décision du 8 mai 1974, le Conseil-exécutif a ajourné cette affaire, principalement pour des raisons politiques. Le postulat reste donc en suspens. – L'introduction du droit de vote des étrangers en matière paroissiale pourrait faire l'objet d'une modification ultérieure de la loi sur l'organisation des cultes.

2.2 Séparation de l'Eglise et de l'Etat

Le 18 septembre 1973 une motion fut déposée dont le texte est le suivant:
«Le Conseil-exécutif est chargé de soumettre au Grand Conseil, en vue d'une votation populaire, un projet visant à séparer l'Eglise et l'Etat.» Le Grand Conseil a repoussé cette motion, le 13 février 1974, par 105 contre 13 voix.

2.3 **Doppelbesteuerung von Andersgläubigen**

Der Austritt aus einer Landeskirche bewirkt unter anderem, dass der Austretende von der Bezahlung der Kirchensteuer, die von den Kirchgemeinden erhoben wird, befreit ist. Nicht befreit wird er dagegen von der Bezahlung jenes Teils der Staatssteuer, der zum Beispiel für die Besoldung der Pfarrer der drei Landeskirchen, für den Unterhalt der staatlichen Pfarrhäuser usw., bereitgestellt werden muss. – Mit einer am 12. September 1974 eingereichten Interpellation wurde der Regierungsrat deshalb angefragt, ob der Grundsatz der Glaubensfreiheit es zulasse, dass ein Bürger, der aus einer Landeskirche ausgetreten ist, diese Landeskirche über die direkte Staatssteuer mitfinanziert. Ferner stellte der Interpellant die Frage, ob den Vertretern von Glaubensgemeinschaften ausserhalb der Landeskirche ermöglicht werden könne, die entsprechende Steuerleistung ihrer Gemeinschaft zu fliessen zu lassen.

In seiner schriftlichen Antwort stellte der Regierungsrat fest, die erste Frage sei zu bejahen. Nach Art. 49 Absatz 6 der Bundesverfassung sei zwar niemand gehalten, Steuern zu bezahlen, die speziell für eigentliche Kultuszwecke einer Religionsgenossenschaft, der er nicht angehört, auferlegt werden. Aus der Formulierung dieser Bestimmung sei indes zu folgern, dass sich der Anspruch auf Steuerfreiheit nicht auf die direkte Staatssteuer bezieht, soweit diese für Bedürfnisse der Landeskirchen verwendet wird. Zum gleichen Schluss sei auch das Bundesgericht bei der Beurteilung eines konkreten Falles gelangt (BGE 43 I 161). – Nach dem Wortlaut der Bundesverfassung haben die Kantone keine Möglichkeit, Mitgliedern von Freikirchen die direkten Steuern zu ermässigen. Diese Tatsache ist übrigens auch aus dem Grundsatz der Voraussetzungslosigkeit der direkten Steuern abzuleiten. Die Steuer wird nicht im Hinblick auf eine konkrete Gegenleistung des Staates bezogen. Deshalb muss auch die volle Steuer entrichten, wer seine Kinder in Privatschulen ausbilden lässt, wer die Staatsstrassen nicht benützt und wer sich in einer Privatklinik pflegen lässt.

2.4 **Errichtung von Pfarrstellen**

Am 4. November 1974 genehmigte der Grosse Rat die Errichtung von drei neuen Pfarrstellen in den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden Belp (dritte Stelle, Umwandlung des bestehenden Gemeindevikariates), Bolligen (achte Stelle) und Zollikofen (dritte Stelle, Umwandlung des bestehenden Gemeindevikariates).

2.5 **Umwandlung des römisch-katholischen Pfarr-Rektorates Thun in eine vollamtliche Pfarrstelle**

Der Grosse Rat genehmigte am 4. November 1974 ferner die Umwandlung des Pfarr-Rektorates der römisch-katholischen Kirchgemeinde Thun in eine vollamtliche Pfarrstelle.

2.6 **Anrechnungswert der Naturalleistungen an die Pfarrer**

Mit Beschluss vom 14. August 1974 setzte der Regierungsrat den Anrechnungswert der Naturalien gemäss Art. 13 und 21 des Dekretes vom 18. 9. 1972 über die Besoldungen der Geistlichen der bernischen Landeskirchen neu fest. Diese Werte betragen ab 1. Januar 1975 neu Fr. 7200.– pro Jahr

2.3 **Double imposition des fidèles d'autres croyances**

La sortie d'une Eglise nationale a pour effet, notamment, l'extinction de l'obligation de payer l'impôt perçu par les communes paroissiales. Quiconque a quitté une Eglise nationale n'est cependant pas exonéré de payer la part de l'impôt d'Etat réservée, par exemple, pour les salaires des ecclésiastiques des trois Eglises nationales, pour l'entretien des cures appartenant à l'Etat, etc. – Dans une interpellation déposée le 12 septembre 1974, il fut demandé au Conseil-exécutif de s'exprimer sur la question suivante: «Le principe de la liberté de croyance permet-il qu'un citoyen qui a quitté une Eglise nationale participe financièrement aux besoins de cette Eglise par le biais des impôts directs de l'Etat?» L'interpellateur posait en outre la question de savoir s'il serait possible que les membres d'autres communautés religieuses que les Eglises nationales, versent la contribution fiscale équivalente à leur propre communauté.

Dans sa réponse écrite, le Conseil-exécutif constata qu'il fallait répondre affirmativement à la première question. Selon l'article 49, alinéa 6 de la Constitution fédérale, nul n'est tenu de payer des impôts dont le produit est «spécialement affecté aux frais proprement dits du culte» d'une communauté religieuse à laquelle il n'appartient pas. La formulation restrictive de cette norme constitutionnelle a toutefois pour conséquence que le droit à la liberté fiscale ne peut s'exercer sur les impôts directs de l'Etat, si ceux-ci sont affectés aux besoins des Eglises nationales. En jugeant un cas concret, le Tribunal fédéral est parvenu à la même conclusion (ATF 43 I 161). – Selon les dispositions de la Constitution fédérale, les cantons n'ont pas la faculté de réduire les impôts directs des membres d'Eglises libres. Cette impossibilité réside d'ailleurs également dans le fait que nul ne peut se soustraire au paiement des impôts directs. L'impôt n'est pas perçu en fonction d'une contreprestation concrète de l'Etat. C'est la raison pour laquelle doit également s'acquitter de l'impôt total celui qui envoie ses enfants dans une école privée, n'utilise pas les routes cantonales et se fait soigner dans une clinique privée.

2.4 **Création de postes d'ecclésiastiques**

Le 4 novembre 1974, le Grand Conseil a approuvé la création de trois nouveaux postes dans les paroisses réformées évangéliques de Belp (troisième poste, transformation d'un vicariat), Bolligen (huitième poste) et Zollikofen (troisième poste, transformation d'un vicariat).

2.5 **Conversion du rectorat de la paroisse catholique romaine de Thoune en poste de curé**

Le 4 novembre également, le Grand Conseil a approuvé la conversion du rectorat de la paroisse catholique romaine de Thoune en poste de curé.

2.6 **Valeur d'imputation des prestations en nature aux ecclésiastiques**

Par décision du 14 août 1974, le Conseil-exécutif a adapté la valeur d'imputation des prestations en nature selon les articles 13 et 21 du décret du 18 septembre 1972 sur les traitements des ecclésiastiques des Eglises nationales bernoises. Ces valeurs s'élèvent, dès le 1^{er} janvier 1975, à 7200 francs

für die evangelisch-reformierten und christkatholischen Pfarrer und Fr. 6000.— pro Jahr für die römisch-katholischen Geistlichen.

par an pour les ecclésiastiques réformés évangéliques et catholiques chrétiens et à 6000 francs par an pour les ecclésiastiques catholiques romains.

2.7 **Holzlieferungspflicht von Bürgergemeinden und andern öffentlich-rechtlichen Körperschaften gegenüber den Pfarrern; Loskauf**

Gestützt auf Ausscheidungsverträge aus dem letzten Jahrhundert sind mehrere Bürgergemeinden und andere Korporationen des öffentlichen Rechts verpflichtet, den jeweiligen Pfarrern ihrer Kirchgemeinden bestimmte Mengen Brennholz zu liefern. Im Laufe der Zeit wurden die Holzlieferungen mehr und mehr durch wertentsprechende Geldleistungen ersetzt. — Andererseits leistet der Staat an die anspruchsberechtigten Pfarrer der drei Landeskirchen Heizkostenentschädigungen, die gemäss Beschluss des Regierungsrates vom 14. August 1974 Fr. 1200.— pro Jahr betragen. Diese Entschädigungen müssen um die von Bürgergemeinden und andern Korporationen erbrachten Leistungen gekürzt werden, wodurch die Festsetzung der staatlichen Entschädigungen in diesen Fällen erschwert wird. Zudem bestehen zum Teil recht krasse Ungleichheiten. Während die einen Pfarrer — dank den Leistungen von Bürgergemeinden — praktisch keine Heizkosten zu tragen haben, müssen andere, die die staatliche Heizkostenentschädigung beziehen, zum Teil noch recht ansehnliche Beträge für die Heizung aufbringen. Diese Verhältnisse haben die Kirchendirektion veranlasst, den leistungspflichtigen Bürgergemeinden und Korporationen den Loskauf vorzuschlagen. Dieser Vorschlag ist von sehr vielen Bürgergemeinden gut aufgenommen worden, und es konnten bereits rund 20 Loskaufverträge abgeschlossen werden. Die Aktion soll 1975 fortgesetzt und wenn möglich zum Abschluss gebracht werden.

2.7 **Obligation des communes bourgeoises et d'autres corporations de droit public de fournir du bois aux ecclésiastiques; rachat**

Au terme d'actes de classification des biens communaux du siècle dernier, plusieurs communes bourgeoises et d'autres corporations de droit public sont obligées de fournir aux ecclésiastiques de leurs communes paroissiales, des quantités déterminées de bois de chauffage. Au cours des années, ces fournitures de bois ont été remplacées de plus en plus par des prestations équivalentes en espèces. — D'autre part, l'Etat paye aux ecclésiastiques ayants droit des trois Eglises nationales des indemnités de chauffage qui, selon arrêté du Conseil-exécutif du 14 août 1974, se montent à 1200 francs par an. Or, les prestations versées par les communes bourgeoises doivent être déduites de ce montant, ce qui complique la fixation de l'indemnité de l'Etat. En outre, il existe des inégalités parfois frappantes. Tandis que, grâce aux prestations de communes bourgeoises, certains ecclésiastiques ne doivent assumer pratiquement pas de frais de chauffage, d'autres qui touchent l'indemnité de l'Etat doivent payer des sommes considérables pour le chauffage. Ces faits ont amené la Direction des cultes à proposer le rachat à ces communes bourgeoises et corporations. Beaucoup de communes bourgeoises ont réservé un bon accueil à cette proposition, et environ 20 contrats de rachat ont déjà pu être conclus. En 1975, l'action sera poursuivie et, si possible, menée à terme.

2.8 **Wohnungschädigungspflicht des Staates; Loskauf**

Gemäss Artikel 54 des Kirchengesetzes vom 6. Mai 1945 beziehen die Pfarrer der öffentlichen Kirchgemeinden und Anstalten und die Bezirkshelfer vom Staat eine Barbesoldung und Naturalbezüge (Amtswohnung usw.). Ist der Staat Eigentümer der Pfrunddomäne, stellt er dem Pfarrer die Amtswohnung (Pfarrhaus) zur Verfügung. Ist dagegen die Kirchgemeinde Eigentümerin des Pfrundgutes, so stellt sie die Wohnung. Werden neue Pfarrstellen errichtet, so übernimmt der Staat — weil er keine neuen Pfarrhäuser baut — neben der Barbesoldung des Pfarrers die Ausrichtung einer Wohnungschädigung an den Pfarrer oder an die Kirchgemeinde, wenn diese eine Amtswohnung zur Verfügung stellt. Der Staat kann sich von der Pflicht zur Leistung einer jährlichen Wohnungschädigung durch Zahlung einer einmaligen Ablösungs- oder Loskaufssumme an die Kirchgemeinde befreien, die sich damit ihrerseits verpflichtet, dem Pfarrer eine Amtswohnung zuzuweisen. — Seit 1946 wurden insgesamt 41 solche Loskäufe getätigt, wovon drei im Berichtsjahr zu bearbeiten waren.

2.8 **Obligation de l'Etat de verser des indemnités de logement; rachat**

Selon l'article 54 de la loi du 6 mai 1945 sur l'organisation des cultes, les ecclésiastiques des paroisses et établissements publics, ainsi que les diacres, reçoivent de l'Etat un traitement en espèces et des prestations en nature (logement etc.). Dans les paroisses où l'Etat est propriétaire des domaines curiaux, il met à la disposition de l'ecclésiastique le logement (cure). Si c'est la paroisse qui est propriétaire des domaines curiaux, c'est à elle qu'incombent ces prestations. Lorsque de nouveaux postes d'ecclésiastiques sont créés, l'Etat — qui ne construit pas de nouvelles cures — verse à l'ecclésiastique — ou à la paroisse, si celle-ci met un logement à disposition — une indemnité de logement en plus de son traitement. L'Etat peut se libérer de l'obligation de payer chaque année une indemnité de logement, en versant à la paroisse un certain prix de rachat. C'est alors la paroisse qui doit désormais procurer un logement à l'ecclésiastique. — C'est ainsi que de 1946 à maintenant, 41 rachats ont été effectués, dont trois ont occupé la Direction des cultes au cours de l'exercice écoulé.

2.9 **Dekret über die Kirchensteuern; Änderung, Neufestsetzung der Bezugsprovision**

Am 2. September 1974 hat der Grosse Rat Artikel 25 des Kirchensteuerdekretes geändert. Nach der neuen Bestimmung setzt sich die Provision, welche die Kirchgemeinden

2.9 **Décret sur les impôts paroissiaux; modification, adaptation de la provision de perception**

Le 2 septembre 1974, le Grand Conseil a modifié l'article 25 du décret sur les impôts paroissiaux. Selon la nouvelle disposition, l'indemnité que les paroisses doivent verser aux

den mit dem Einzug der Kirchensteuern betrauten politischen Gemeinden zu entrichten haben, zusammen aus einem festen Betrag je steuerpflichtigen Konfessionsangehörigen und einer Provision von 2 Prozent der abgelieferten Kirchensteuern. Der Regierungsrat hat die feste Vergütung am 23. Oktober auf einen Franken pro steuerpflichtigen Konfessionsangehörigen festgesetzt.

2.10 Zuteilung des Gebietes der ehemaligen Gemischten Gemeinde Isenfluh zur Kirchgemeinde Lauterbrunnen

Durch Dekret des Grossen Rates vom 2. September 1974 wurde das Gebiet der ehemaligen Gemischten Gemeinde Isenfluh von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Gsteig losgetrennt und mit der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Lauterbrunnen vereinigt. Damit sind nun auch die kirchlichen Verhältnisse bereinigt, nachdem die Gemischte Gemeinde Isenfluh auf den 1. Januar 1973 aufgehoben und mit der Einwohnergemeinde Lauterbrunnen vereinigt worden ist.

2.11 Hundertjahrfeier der Christkatholisch-theologischen Fakultät der Universität Bern

Am 11. Dezember 1974 fand in der Aula der Universität Bern eine Feier zum hundertjährigen Bestehen der Christkatholisch-theologischen Fakultät statt. In Ansprachen wurde nicht nur der recht bewegten Geschichte dieser Fakultät gedacht, sondern auch ihre Existenzberechtigung im beginnenden zweiten Jahrhundert betont.

3. Statistik

	Evang.-ref. Kirche	Röm.-kath. Kirche	Christkath. Kirche
Kirchgemeinden	220 ¹	106 ²	4
Pfarrstellen	374	114	4
Bezirkshelferstellen	9	—	—
Hilfsgeistlichenstellen	9	51	1
Ausschreibung von Pfarrstellen	39	8	—
Eingelangte Bewerbungen	23	4	—
Amtseinsetzungen	33	6	—
Stellenantritte von Hilfsgeistlichen	1	3	—
Aufnahmen in den bernischen Kirchendienst	22	1	1
Rücktritte:			
altershalber	7	5	—
Stellenwechsel im Kanton Bern	14	2	—
Stellenwechsel in andere Kantone	—	2	—
Verlassen der pfarramtlichen Funktionen	6	5	—
Verstorben im aktiven Kirchendienst	2	—	—

¹ Wovon 30 bzw. ² 69 französischer Zunge.

¹ 3 bzw. ² 2 Gesamtkirchgemeinden sind ihrer vorwiegend administrativen Bedeutung wegen nicht eingerechnet.

Bern, 18. März 1975

Der Direktor des Kirchenwesens: *E. Blaser*

Vom Regierungsrat genehmigt am 23. April 1975

communes politiques chargées de l'encaissement des impôts paroissiaux se compose d'un montant fixe par contribuable membre d'une Eglise nationale et d'une provision de 2% prélevée sur les impôts paroissiaux encaissés. En date du 23 octobre, le Conseil-exécutif a fixé à un franc l'indemnité fixe par contribuable membre d'une Eglise nationale.

2.10 Attribution du territoire de l'ancienne commune mixte d'Isenfluh à la paroisse de Lauterbrunnen

Par décret du Grand Conseil du 2 septembre 1974, le territoire de l'ancienne commune mixte d'Isenfluh fut détaché de la paroisse réformée évangélique de Gsteig et réuni à la paroisse réformée évangélique de Lauterbrunnen. Ainsi, la situation ecclésiastique est elle aussi définitivement réglée, la commune mixte d'Isenfluh ayant déjà été supprimée et réunie à la commune municipale de Lauterbrunnen au 1^{er} janvier 1973.

2.11 Centenaire de la Faculté de théologie catholique chrétienne de l'Université de Berne

Le centenaire de la Faculté de théologie catholique chrétienne de l'Université de Berne fut célébré le 11 décembre 1974 à la Salle des fêtes de l'Université de Berne. Dans les allocutions prononcées à cette occasion, on s'est attaché non seulement à rappeler le passé souvent mouvementé de cette faculté, mais aussi à souligner sa raison d'être jusqu'à son prochain centenaire.

3. Statistique

	Eglise réf. év.	Eglise cath. rom.	Eglise cath. chret
Paroisses	220 ¹	106 ²	4
Postes d'ecclésiastiques	374	114	4
Postes de diacres	9	—	—
Postes d'auxiliaires	9	51	1
Mises au concours de postes	39	8	—
Candidatures reçues	23	4	—
Installations	33	6	—
Installations d'auxiliaires	1	3	—
Admissions dans le clergé bernois	22	1	1
Démissions:			
pour raison d'âge	7	5	—
changement de poste dans le canton	14	2	—
changement de poste dans un autre canton	—	2	—
renonciation au sacerdoce	6	5	—
Décès survenu en fonctions	2	—	—

¹ Dont 30 de langue française. Trois paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.

² Dont 69 de langue française. Deux paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.

Berne, le 18 mars 1975

Le directeur des cultes: *E. Blaser*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 23 avril 1975.